

tion zwischen 1300 und 1304, als Wenzel einerseits seinen Sohn beim Streben nach der ungarischen Krone unterstützte und andererseits systematischem politischen und im Jahre 1304 auch militärischen Druck durch Albrecht I. von Habsburg, die Päpste (Bonifatius VIII. und Benedikt XI.), Karl I. Robert aus dem Haus Anjou in Ungarn und Władisław I. Ellenlang in Polen standhalten musste (S. 289–360). Das erste Kapitel endet mit der Schilderung der letzten Taten Wenzels und seines Todes (S. 365–374). Im zweiten Teil konzentriert sich der Vf. auf die Zusammensetzung und Funktion des Königshofes zur Zeit Wenzels mit einem Schwerpunkt auf der Hofkapelle und der Kanzlei (S. 377–418). Ein Unterkapitel ist der ritterlichen und höfischen Kultur zur Zeit der letzten Přemysliden gewidmet, wo Turnierwesen, Ritterschlag und Minnesang im Mittelpunkt stehen (S. 419–439). Tiefgründige Analysen gelten dem Phänomen der Herrscherdomäne (S. 441–476) oder den Umständen, die den Beginn der Prägung von Prager Groschen begleiteten (S. 477–522). In einem abschließenden Portrait Wenzels II. (S. 523–549) zweifelt der Vf. an der oftmals postulierten psychischen Labilität des Königs, die man aus einer Passage der Königsaller Chronik erschlossen hat. Er zeigt Wenzel als selbstbewussten und mächtigen Herrscher an der Wende vom 13. zum 14. Jh. Beigegeben sind eine deutsche Zusammenfassung und ein Personenregister. J. korrigiert mit diesem Buch viele Stereotypen der älteren Geschichtsschreibung und eröffnet neue Möglichkeiten für die Interpretation der Persönlichkeit Wenzels und seiner Epoche.

Robert Antonín

-----

Sebastian STIGLER / Friedrich KORTE, Bielefeld und die Grafen von Ravensberg. Die Gründungsepoche von 1214 bis 1346, Bielefeld 2014, Verlag für Druckgrafik Hans Gieselmann, 192 S., 48 Abb., ISBN 978-3-923830-89-3, EUR 18,90, ist für ein breiteres Publikum gedacht (aber mit Anmerkungsapparat, Literaturverzeichnis und Register) und reicht von der Gründung der Stadt durch Graf Hermann bis zum Tod Graf Bernhards, wobei die Wirtschaftsgeschichte und Stadtopographie gebührend berücksichtigt werden. Der Beitrag von K. ist eine historische Erzählung für Kinder.

K. N.

Markus C. BLAICH / Michael GESCHWINDE (Hg.), Werla 1 – Die Königspfalz. Ihre Geschichte und die Ausgrabungen 1875–1964 (Monographien des Römisch-Germanischen Zentralmuseums 126) Mainz 2015, Verlag des Römisch-Germanischen Zentralmuseums, XII u. 273 S., ISBN 978-3-88467-245-7, EUR 48. – Die 1875 als Bodendenkmal wiederentdeckte Werla (südlich von Wolfenbüttel im Vorfeld des Harzes) ist der seltene Fall einer bedeutenden ottonischen Pfalz, die ungestört durch spätere Überbauung untersucht werden kann. Die Geschichte ihrer archäologischen Erforschung und historischen Einordnung (bis zum Neubeginn 2007) ist Gegenstand dieses ersten von fünf vorgesehenen Bänden einer umfassenden Publikation. Gestützt auf reichlich überlieferte Dokumentation, aber auch mit allerhand Wiederholungen zeichnen Michael GESCHWINDE (S. 1–72, 71 Abb.) und Markus C. BLAICH